

Bewünschtes Vergnügen/

Welches

Dem Ehelich Verlobten Paare

Tit.

S E R R N

Johann Michael Schellnegger/

Wol-angesehenen Bürger und Handels-Manne/

und

Tit.

Jungfer Anna Maria/

Tit. S E R R N

Johann Bartholomæi Helden/

E. E. Gerichts wol-meritirten Assessoris.

Einzigigen Jungfer Tochter/

an Deroselben

Hochzeitlichem Ehren-Feste

den 8. Maji des 1691sten Jahres

mit geneigtem Gemühte abgestattet

Innen Benandte Gutte Freunde.



T S O R N /

Gedruckt bey Johann-Balthasar Bresslern. 1691



Süßling komm du Fürst im Jahre/
 Und schenck diesem Edlen Paare
 Was ihm angenehme sey/
 Laß Sie nichts denn Freude sehen/
 Und auff eitel Rosen gehen/
 Welche bringt dein schöner Mey.

Liebe soll die Kränze winden/
 Treu die Herzen selbst verbinden/
 Segen wird zu seiner Zeit
 Über Sie die Frucht außstreuern/
 Und mit Kindes Kind erfreuen/
 Was GOTT seegnet das gedent.

Dantzig den 20. April,
 Anno 91.

wünscht von Herzen

M. F. C. B. P.

d. c. 2a adl. 233

Wer der Ehe Wol genüssen /
Und ihr Wehe wil versüssen /
Der halt ob der Einigkeit;
Die vons Himmels Höh herrühret /
Und des nächstn Weges führet /
Hin zu der Vergnüglichteit.

Wo ein Hertz und Seele wohnet;
Ein Gemahl des andern schonet;
Eines spricht / das ander hört;
Eins des andern Schwachheit träget;
Ihn mit bestem Fleisse pfeget;
Ja die Sonne gern hinfehret:

Da ist Gott / mit seinem Segen /
Und der Engeln Schaar / zugegen /
Und theilt seine Güter aus.
Alles muß zum Frommen dienen;
Und das Glück unendlich grünen /
Wie zu Felde / so zu Haus.

Aber wo man sich nur zweyert;
Eines übers ander schreyet;
Und aus Spänlein Bolzen dreht;
Endlich schnurret / schilt und keiffet /
Schimpfft und schläget / frakt und räuffet /
Sich wie Katz und Hund begehrt:

Da

103052
K
ad

Da muß Gott und Engel weichen;
Und Asmod mit seines gleichen/
Bauet dann sein Höllen-Nest:
Aller Segen muß zerrinnen/
Wann man auch gleich sein Beginnen
Richtet auff das allerbest.

Darumb lasse man für allen
Ihm die Einigkeit gefallen/
Tage stets dem Frieden nach:
Wil zu Zeiten auch was fehlen;
Muß man sich darob nicht kwälen.
So folgt Ruh im Ungemach.

GOTT des Friedes/ Kwell der Gaben/
Die uns Leib und Seele laben.
Sib dem jetzt-vermählten Paar
Allzeit Eintracht! Laß sie schweben
Stets im Glück! Und überleben
Der begrauten Hirschen Jahr!

Solches wünschet
von Herzen

Christoffer Gretlau/
S. N. C. T. R.

os(O)so